

Vernetztes Auto

Verbraucher sind noch nicht begeistert



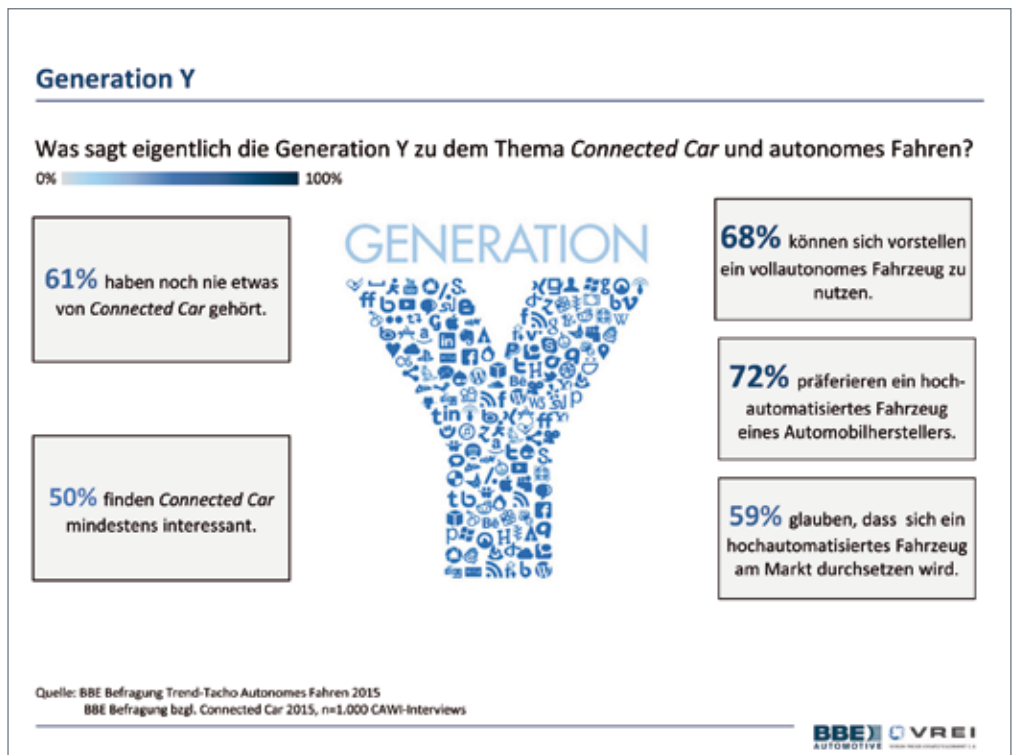
„Der deutsche Autofahrer kann sich unter einem Connected Car derzeit noch kaum etwas vorstellen“, sagt Dr. Ralf Deckers, Leiter Research bei der BBE Automotive, Köln.

Für die Automobilindustrie ist das Connected Car derzeit eines der relevantesten – vielleicht sogar das relevanteste Thema. Für den Verbraucher auch? Dieser Frage gingen die Branchenberater der BBE Automotive GmbH aus Köln in Kooperation mit VREI, Verein Freier Ersatzteilemarkt e.V., im Rahmen ihrer aktuellen Studie „Connected Car – Das neue Smartphone auf vier Rädern“ nach. Hierfür wurden unter anderem 1.000 Autofahrer befragt – mit interessanten Ergebnissen:

„Nein, der deutsche Autofahrer kann sich unter einem Connected Car derzeit noch kaum etwas vorstellen, es fehlt an der Auseinandersetzung mit dem Thema.“, so Dr. Ralf Deckers (Leiter Research, BBE Automotive). Deckers führt an, dass die Verbraucher derzeit noch in ihrer traditionellen Ausstattungswelt verhaftet sind und den Nutzen weitergehender Sicherheits- und Komfortelemente noch nicht erkennen.

Doch was verbirgt sich eigentlich hinter dem Begriff Connected Car? Der aus dem Englischen stammende Terminus bedeutet wörtlich übersetzt das „vernetzte Auto“. Damit ist aber nicht nur die Vernetzung zwischen verschiedenen Fahrzeugen gemeint, sondern die gesamte Interaktion mit anderen Netzwerken oder Infrastrukturen mittels Mobilfunkkommunikation. Auf Grund der stetig wachsenden und schnellen technologischen Weiterentwicklung gibt es keine allgemeingültige Definition des Begriffs. Deswegen hat BBE den Begriff in die fünf Kategorien Kommunikation, Service, Sicherheit, Entertainment und die Weiterentwicklung des Connected Car Autonomes Fahren unterteilt. Das vernetzte Fahrzeug vereint zunehmend aktive Unterstützungselemente im Fahrzeug, die informieren, warnen, unterstützen und handeln.

Den Ergebnissen der BBE-Befragung zufolge wollen deutsche Autofahrer kein hochautomatisiertes Auto von Apple oder Google. Von den jungen Autofahrern (18 bis 39 Jahre) glaubt zwar mehr als jeder zweite fest an eine Zukunft des autonomen Fahrens, aber auch von ihnen würden nur sieben Prozent am liebsten in einem Auto der IT-Giganten aus dem



Informationsdefizit auch bei den jüngeren Autofahrern: Gut drei Fünftel der „Generation Y“ haben noch nie etwas von „Connected Car“ gehört.

Abbildungen: BBE Automotive



Infobox

Die komplette, über 110-seitige Studie „Connected Car – Das neue Smartphone auf vier Rädern“ kostet 1.350 € zzgl. MwSt. und kann direkt über die BBE Automotive GmbH bezogen werden. Weitere Studieninformationen finden Interessenten unter <http://www.bbe-automotive.de/de/expertise/market-insights/studien>.

Basis der Studie sind eine repräsentative Umfrage unter 1.000 Pkw-Fahrern, Befragungen von je 100 freien Servicebetrieben und Vertragswerkstätten, Expertengespräche sowie detaillierte Analysen des Marktes.

Silicon Valley unterwegs sein. Dabei sehen fast 60 Prozent der Deutschen das selbstfahrende Auto schon 2025 in einer Vielzahl auf den Straßen.

65 Prozent der Befragten würden beim vollautonomen Fahren aus dem Fenster sehen und die gewonnene Freiheit genießen, hingegen gaben 58 Prozent an, den Verkehr zu beobachten, und 47 Prozent schauen auf das Armaturenbrett. Aus Sicht der Studienverfasser ist rund um die Fahrzeugvernetzung noch viel Aufklärungsarbeit notwendig – das Connected Car muss erlebbar bzw. erfahrbar werden.

TOP SERVICE TEAM KG

Stabwechsel im Kooperationsbeirat

Stabwechsel im Beirat der TOP SERVICE TEAM KG: Auf der turnusmäßigen Gesellschafterversammlung im Januar in München schied Tobias Pott, Geschäftsführer von Reifen-Pott Autoservice in Ostwestfalen, aus dem wichtigsten Gremium von Deutschlands großer Reifen-Kooperation aus. Seinen Platz in dem dreiköpfigen Beirat übernahm Christian Duda, Geschäftsführer von Reifen-Müller in der Region Berlin/Brandenburg.

Tobias Pott gehörte dem Beirat seit Juni 2010 an. Als Grund für seinen Rückzug gab der Ostwestfale ausschließlich familiäre Verpflichtungen an. Der Beiratsvorsitzende Christian Stiebling sowie TEAM-Geschäftsführer Gerd Wächter bedankten sich bei Tobias Pott ausdrücklich für die erfolgreich

geleistete Arbeit im Beirat: „Sie haben Akzente gesetzt und uns bei Neuaufstellung der Kooperation tatkräftig unterstützt.“

Bei der Neubesetzung fiel die Wahl der 13 TEAM-Gesellschafter einstimmig auf Christian Duda, seit sechs Jahren Geschäftsführer der Reifen-Müller, Georg Müller GmbH & Co. KG. „Ich freue mich sehr, in diesen nicht einfachen Zeiten die Geschicke unserer Kooperation in Zukunft noch enger und noch aktiver zu begleiten“, bedankte sich Duda für das Vertrauen. Gewählt wurde Christian Duda bis Ende 2019. Im Beirat unterstützt er nun den Vorsitzenden Christian Stiebling (Reifen Stiebling, Herne) sowie Frank Vorbringer (Reifen Wagner, Bamberg).



Stabwechsel bei TEAM: Christian Duda (Foto) löste Tobias Pott als Mitglied im Beirat der Reifenhandelskooperation ab.

Abb.: TOP SERVICE TEAM